Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 19 (1898)

Heft: 1

Rubrik: Neue Mitglieder

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schulausstellung.

Zur Orientierung für alle diejenigen, welche unsere Schulausstellung benutzen, notieren wir hier folgende Angaben:

Die Schulausstellung ist an allen Wochentagen von 9—12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Dieselbe umfasst folgende Abteilungen:

a) Musterschulzimmer mit Mobiliar, Wandtafeln etc.;
b) ein Lesezimmer mit 50 meist pädagogischen Zeitschriften;
c) eine Bibliothek;
d) ein Archiv für Schulkunde;
e) eine Sammlung von Lehrmitteln in allen Fächern.

Die Gegenstände der letztern drei Abteilungen werden ausgeliehen:

1. an Mitglieder des Schulausstellungsvereins, welche jährlich einen Beitrag von wenigstens 2 Franken bezahlen, unentgeltlich und portofrei;
2. an Schulkommissionen zum Gebrauch in der Schule. In diesem Falle geniesst die Schulausstellung und die Schulbehörde Portofreiheit für Sendungen bis auf 2 Kilo Gewicht. Der Ausleihetermin ist für Lehrmittel 14 Tage, doch wird er auf Wunsch auch verlängert, wenn nicht andere denselben Gegenstand verlangen. Für Bücher dauert der Termin einen Monat mit der nämlichen Vergünstigung.

   Jeder ist verantwortlich für die ihm geliehenen Objekte.

Fast alle Schulkommissionen, welche dem Verein beigetreten sind, zahlen wegen der stärkern Benutzung und Abnutzung des Materials 5 Franken Jahresbeitrag und erhalten dafür den „Pionier“ unentgeltlich, welcher sie über die Zunahme der Sammlungen auf dem Laufenden erhält. Nächstens wird darin auch mit der Veröffentlichung des Katalogs einiger Abteilungen der Lehrmittelsammlung begonnen.

Neue Mitglieder Januar 1898.

Tit. Primarschulkommission Stettlen.
„ Schulkommission Finsterhennen bei Aarberg.
„ „ Trub.
„ „ Ruchwil.
Frl. Graf, Sekundarlehrerin, Gelterkinden.
Tit. Schulkommission Albligen.

Tit. Schulkommission Brüttelen.
„ „ Aarwangen.
Hr. Ernst Grunder, Lehrer, Utzigen.
Frl. M. Lüscher, Lehrerin, Bern.
„ Ida v. Känel, Lehrerin, Laupen.
Tit. Sekundarschulkommission Gstaad bei Saanen.
„ Schulkommission Rüderswil.
„ Lehrerschaft der Einwohnergemeinde Meiringen.

Besprechung.

Sterneberglied, für 3stimmigen Chor mit Klavier, Trommel und Piccolo, Gedicht und Melodie von *E. Lüthi,* Satz von *C. Hess,* Organist in Bern. Preis 1 Franken. Selbstverlag.

Es nahen die Tage, an denen wir die denkwürdigen Ereignisse von 1798 feiern werden. Auch unsere Schuljugend wird sich daran beteiligen und mit Recht: In der Jugend, welche noch nicht von des Gedankens Blässe angekränkelt ist, wecken wir kräftige Vaterlandsliebe durch Erzählung jener Ereignisse, die neben vielem Schatten auch erhebende Beispiele von wahrer Hingabe ans Vaterland aufweisen. Neben der Erzählung darf aber auch die Poesie, das Lied, zu ihrem Rechte kommen. Das Sterneberglied eignet sich nach unserer Erfahrung zu diesem Zwecke. Doch lassen wir andere darüber urteilen. Herr Dr. Widmann schreibt im „Bund“ unter dem Titel: *Ein bernisches Vaterlandslied:*

— Mit seinem „Sterneberglied“, das in allen Musikalienhandlungen der Stadt Bern zu haben ist, hat Herr Gymnasiallehrer E. Lüthi etwas wirklich Vortreffliches geleistet und den Beweis erbracht, dass die Entstehung volksmässiger Vaterlandslieder noch immer möglich ist, wenn die rechte Eingebung kommt, wie es hier muss der Fall gewesen sein. Die „Sterneberger“ waren das westlich von Bern gelegene militärische Kontingent, das bis 1802 bestand, den Amtsbezirk Laupen und die Gemeinden Köniz, Bümpliz und Wohlen umfasste. Da nun Jahrhunderte hindurch die meisten Angriffe auf Bern von Westen erfolgten, so waren die Sterneberger immer zuvorderst im Tanz, so einst gegen die Burgunder und 1798 gegen die Franzosen bei Neuenegg. Das Lied Lüthis besingt nun, wie die alten Sterneberger um Mitternacht als Geistervolk das einstige Kriegsspiel in stolzer Freude erneuern.